

Vorstudie Fusion

Ligerz - Twann&Tüscherz-Alfermée

Ziel der Vorstudie ist, eine Entscheidungsgrundlage für die Gemeindemitglieder zu schaffen: Können sie sich vorstellen, eine gemeinsame Kirchgemeinde zu werden? Und wie würde diese aussehen? Dies bedingt eine "Auslegeordnung" von allen Aufgaben, Gebäuden, Finanzen und den betroffenen Personen. In einem partizipativen Prozess wird das Bild einer neuen, gemeinsamen Kirchgemeinde entworfen. Die Arbeitsgruppen von Twann und Ligerz einigten sich auf folgende **Leitgedanken**:

- **Wir erhalten die Nähe des Orts Pfarrers zu den Menschen:** Mit dem Pfarrhaus, Begegnungen über die Gasse und in den Gemeindeteilen.
- **Beide Kirchen sind von Leben erfüllt:** Zum einen finden Gottesdienste (wechselnd) in beiden Kirchen statt und andererseits wird mit ausserkirchlichen Partnerorganisationen ein Konzept für Kultur, Tourismus und Hochzeit angestrebt.
- **Die Fusion dient nicht dem Sparen, sondern dem Eröffnen von neuen Möglichkeiten,** d.h. durch Synergieeffekte freiwerdende Mittel werden in neue Möglichkeiten und Qualitätssteigerung investiert.
- **Die Generation der Kinder (und ihre Eltern) wachsen zu einer Kirchengemeinschaft zusammen:** Darum investieren wir in die KUV als Mittel zur Identitätsfindung.
- **Viele Aktive sollen an der Kirche teilhaben und mitgestalten.** Wir streben keine Aufgabenkonzentration im Rat und der Verwaltung an. Vielfältige kleine, tragbare Aufgabenpakete ermutigen viele verschiedene Menschen aus der Region, in der Kirchgemeinde eine aktive Rolle zu übernehmen, sei es im Ehrenamt oder entschädigt.
- **Mit dem "Kirchgemeindebüro" entsteht ein Fixpunkt in Ort und Zeit für Zusammenhalt, Koordination und neue Ideen.** Zentrale Infrastruktur, Dokumentation und Gelegenheit für Sitzungen, jedoch soll die Beweglichkeit und Unabhängigkeit der Aktiven so wenig wie möglich eingeschränkt werden.
- **Wir investieren in erster Linie in die Menschen.** Wir stehen zu unseren beiden kostbaren Kirchen. Diesen und den Menschen, die sie mit Leben erfüllen, wollen wir Sorge tragen. Darum soll die neue gemeinsame Gemeinde nicht mit weiteren kostenintensiven Gebäuden belastet werden.
- **Die Angebote sollen langsam organisch zusammen wachsen.** Wir profitieren von den besten Angeboten aus beiden Dörfern; wir unterscheiden Angebote, die weiterhin dorfbefunden sein sollen und andere, die nur für die ganze Region sinnvoll sind.

Die erarbeiteten Grundlagen werden zusammen mit einem gemeinsamen Budget-Beispiel, einem möglichen Investitionsplan und konkreten Vorstellungen für die verschiedenen Aufgaben und Personalfragen in beiden Kirchgemeinden unabhängig zur Abstimmung vorgelegt: Soll auf dieser Basis die Fusion vorbereitet werden?

Bei Zustimmung beider Gemeinden, kann mit Begleitung des Amtes für Gemeinde- und Raumordnung AGR die "eigentliche Fusion" mit dem Vertrag, einem gemeinsamen Reglement, Finanzplan etc. eingeleitet werden.

Auch dieser Schritt (Fusionsvertrag, Reglemente etc.) geht noch einmal in die Vernehmlassung in die Kirchgemeinden und wird an den KG-Versammlungen abgestimmt. Anschliessend muss das Ganze vom Kanton genehmigt werden. Erst dann kann der neue Kirchgemeinderat gewählt werden und seine Arbeit aufnehmen.

Twann



Ligerz



	<p>Kirchgemeinderat, Pfarrer und interessierte Gemeindemitglieder.</p>
	<p>Die Vorstudie wird im Auftrag der beiden Kirchgemeindeversammlungen erstellt. Die Ergebnisse werden wiederum beiden KG-Versammlungen zur Abstimmung vorgelegt. Bei einem Ja in beiden KG's können die rechtlichen Schritte zur Fusion eingeleitet werden.</p>
	<p>Die Hauptkosten für die Vorabklärung sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgelder, Protokolle, Vor-, und Nacharbeiten • Information der Bevölkerung, schriftlich und an Versammlungen • Externe Beratung und Begleitung • Zu markt üblichen Ansätzen berechnet, wäre dies sehr teuer. <p>In Twann-Ligerz arbeiteten alle beteiligten Personen ehrenamtlich, die Begleitung stellte die Refbejuso zur Verfügung. So entstanden effektive Kosten von rund Fr. 5'000.</p>
	<p>+ Die Kräfte können gebündelt werden: Ein Kirchgemeinderat, ein Sekretariat, eine Buchhaltung etc.</p> <p>+ für KUW, Jugendarbeit, Konfirmation kann zusammen eine gute Grösse erreicht werden.</p> <p>+ Die Pfarrstellenprozente werden für die laufende und nächste Amtszeit auf der Basis von zwei Einzelkirchgemeinden berechnet.</p> <p>+ Synergien in den alltäglichen Aufgaben machen mehr Besonderes möglich.</p> <p>- Der Fusionsprozess braucht viel Geduld und Kraft.</p>
	<p>Auslöser waren die Fusionsgespräche der politischen Gemeinden.</p>
	<p>Erfolgsfaktoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kirchgemeinderäte Twann/Ligerz und das Pfarrteam arbeiten spontan schon länger zusammen: gemeinsame Konfirmationen, Vertretungen, Gottesdienste, Erwachsenenbildung etc. <p>Stolpersteine</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Fusion der politischen Gemeinden ist gescheitert. • Die beiden historischen Kirchen kosten Geld, grössere nötige Investitionen belasten den Finanzplan und die Diskussion um die Fusion.
	<p>Ein Fusionsprozess - von der Idee bis zur Inkraftsetzung - dauert 3 bis 5 Jahre.</p>
	<p>Am Bielerseeufer. Rebbauggebiet. Auf der Sprachgrenze. Pendler nach Neuenburg und Biel. Historisch wertvolle Kirchen. Die Kirche Ligerz ist beliebt als Hochzeitskirche.</p> <p>Ligerz: 356 Reformierte Twann-Tüscherz-Alfermée: 775 Reformierte Durchschnittsalter: 50/51 Jahre 79 Kinder unter 10 Jahren, 73 Personen über 80 Jahren.</p>